

Weiterbildungstag Zweckverband Schulen Leimental, 24. März 2018

Auftakt zu einer mehrjährigen Weiterbildung zum Lehrplan 21 für alle Lehrpersonen

Samstag, 24. März 2018, es ist kurz vor 8 Uhr im Oberstufenzentrum Leimental, strahlend blauer Himmel, kühle Brise, wärmende Frühlingssonne: Ist das der erste Osterferientag der Schulen ZSL?

Weit gefehlt! Die rund hundert Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstandorte des Solothurnischen Leimentals strömen ins Foyer der Sekundarschule, denn heute ist der Auftakt zu den gemeinsamen Weiterbildungen ZSL zum Lehrplan 21.

Die Begrüssung erfolgt durch die Gesamtleiterin Susan Gronki. Markus Luterbacher, Leiter des Weiterbildungsteams von schulentwicklung.ch mit Priska Sieber, Nicolas Straub und Beat Zopp begrüsst ebenfalls und erläutert die Ziele des Tages.

Erstes Thema dieser Weiterbildung und zugleich Herzstück des Lehrplans 21: Kompetenzorientierter Unterricht und neue Beurteilungskultur.

Ziel des Weiterbildungstages ist, das gemeinsame Lernverständnis eines kompetenzorientierten Unterrichtes zu erweitern. Dazu sind drei Schwerpunkte vorgesehen: Die Lehrpersonen setzen sich damit auseinander, was eine neue Lern- und Beurteilungskultur bedeutet, die sich an Stärken, Ressourcen und Qualitäten der Lernenden orientiert.

Den Lehrpersonen werden Praxisbeispiele und Instrumente aus verschiedenen Schulstufen vorgestellt, mit denen Qualitätskriterien für Leistungen und Lernprodukte erarbeitet werden können.

Die Lehrpersonen erhalten genügend Zeit, in den Unterrichts- und Fachteams konkrete Unterrichtsmaterialien und Lernzyklen zu erarbeiten, die einen Transfer in den Unterricht ermöglichen.

Die Weiterbildungen Lehrplan 21 finden für alle Lehrpersonen des ZSL bis ins Schuljahr 2020/2021 zwei Mal pro Schuljahr immer samstags statt, im Frühling und im Herbst. Der jeweilige Schwerpunkt folgt einem Zyklus, den schulentwicklung.ch schon in anderen Kantonen erfolgreich umgesetzt hat. Er entspricht sowohl den Vorgaben des Lehrplans 21, als auch den Vorgaben des Volksschulamtes des Kantons Solothurn. Der nächste Schwerpunkt wird im Herbst das Beurteilen sein, darauf folgen die kompetenzorientierten Lernaufgaben. Alle Themen sind miteinander verknüpft und hängen voneinander ab.

Schliesslich bilden sie ein Gefüge von Bausteinen, die die Lehrpersonen für eine erfolgreiche Umsetzung des Lehrplans 21 brauchen.

In den Monaten zwischen den Weiterbildungstagen arbeiten die Lehrpersonen gemeinsam in sogenannten Unterrichtsteams, einerseits am Schwerpunkt, in diesem Fall an kompetenzorientierten Lernzyklen. Sie erproben sie im Unterricht und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Andererseits erstellen sie in den gleichen Unterrichtsteams Stoffpläne für die einzelnen Fächer und Fachgruppen. Den Grundanforderungen und Übergängen nach, beziehungsweise zwischen dem 1. Zyklus (Kindergarten, 1. und 2. Klasse), dem 2. Zyklus (3.-6. Klasse) und dem 3. Zyklus (7.-9. Klasse) wird im Lehrplan 21 eine besondere Bedeutung beigemessen. Der Lehrplan ist dort verbindlich für alle Stufen festgelegt. Aus diesem Grund werden die Stoffpläne so gut wie möglich aufeinander abgestimmt und schriftlich festgehalten. Die Lehrpersonen können beim Wechsel von einem zum folgenden Zyklus der nächsten Lehrperson über den Stand ihrer Klasse Auskunft geben.

Eine Resonanzgruppe, bestehend aus Vertreter/-innen aller Standorte ZSL, begleitet als Pulsmesser der Kollegien den Weiterbildungsprozess, indem sie 6 – 8 Mal pro Schuljahr tagt. Die Schulleitungen erhalten wertvolle Rückmeldungen dazu, wo die Unterrichtsentwicklung steht und welche Bedürfnisse die Lehrpersonen bezüglich Weiterbildung noch haben. Durch die enge Zusammenarbeit war es auch möglich, ein gemeinsames Lehrmittel für Deutsch und Mathematik festzulegen. Das ist ein grosser Vorteil für Lernende und Lehrende!

Die Umsetzung des Lehrplans 21 ist ein Projekt über mehrere Jahre, das von allen Beteiligten positive Neugierde, Veränderungswillen, grossen Arbeitseinsatz und langen Atem erfordert. Lehrpersonen, Kollegien, Schulleitungen, Behörden und nicht zuletzt Schüler/-innen und Eltern lassen sich in wichtigen Bereichen der Bildung auf Neuerungen ein und integrieren sie in ihren Schulalltag.

Die Vorbereitungsarbeiten sind getroffen, der Prozess hat begonnen. Alle an der Schule Beteiligten sind sehr gespannt, welche Auswirkungen diese Veränderungen auf die Entwicklung und den Berufserfolg der Kinder und Jugendlichen haben werden!

> Ulla Albrecht, für die Schulleitungen ZSL